**Medieninformation**

**AGVS reicht Stellungnahme zur Verlängerung der MFK-Intervalle beim Bund ein**

400‘000 Fahrzeuge gefährden die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer

***Bern, 4. Juli 2014* – Heute endet die Eingabefrist für die Stellungnahme zuhanden des Bundes zur Verlängerung der MFK-Intervalle. Anstelle wie bisher nach vier sollen Neufahrzeuge in Zukunft erst nach sechs Jahren erstmals geprüft werden. Der Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS) hat wiederholt auf die Gefahren dieser Neuregelung aufmerksam gemacht. Mit seiner Stellungnahme zeigt er deutlich die Widersprüche und Denkfehler des Bundes auf.**

Urs Wernli, Zentralpräsident des AGVS bringt es auf den Punkt: «Eine Verlängerung der Nachprüfintervalle widerspricht dem öffentlichen Interesse und gefährdet die Sicherheit auf den Strassen. 1,3 Millionen Fahrzeuge (Quelle: ASTRA) sind heute ungeprüft unterwegs, 400‘000 davon mit teilweise gravierenden Mängeln.» Dieser Zustand ist nach Ansicht des AGVS nicht tragbar. Anstelle den Prüfrückstand der Strassenverkehrsämter und damit die Zahl der risikoreichen Fahrzeugen auf der Strasse zu reduzieren, will das Bundesamt für Strassen einfach den aktuellen Zustand „legalisieren“ – mit einer Verlängerung des Erstprüfungsintervalls von vier auf sechs Jahre.

**Jedes 4. Fahrzeug hat Mängel**

Urs Wernli: «Es ist für uns nicht nachvollziehbar, weshalb der Bund eine so widersprüchliche Regelung will. Wenn es um den Bau einer zweiten Gotthart-Röhre oder um den Betrieb von Atomkraftwerken geht, und vor allem mit dem Programm „Via sicura“, plädiert der Bund immer für mehr Sicherheit. Hier tritt er diesen Grundsatz mit Füssen.» 30 Prozent aller Fahrzeuge zwischen vier und sechs Jahren weisen gemäss verschiedenen Strassenverkehrsämtern Mängel auf – 10 Prozent davon bei sicherheitsrelevanten Systemen wie Bremsen und Lenkung. Das Argument des ASTRA, die Intervalle aufgrund der zuverlässigeren Fahrzeugtechnik zu verlängern, sei absurd: «Erstens sind die heutigen Modelle komplexer und damit pannenanfälliger geworden, was durch die zahlreichen Rückrufaktionen belegt ist. Zudem verschleissen mechanische Bauteile wie Bremsen, Stossdämpfer an den Automobilen immer noch gleich häufig und stark wie schon vor 20 Jahren.» Der Bund wolle in Zukunft mehr auf die Eigenverantwortung der Automobilisten setzen. Urs Wernli: «Die meisten Fahrzeuge werden erst unmittelbar vor der MFK repariert. Eine On Board Diagnostik – die in den meisten Fällen nur die abgasrelevanten Systeme überwacht – und Herstellergarantien ersetzen keine fachliche Kontrolle. Der Bund weiss das, denn bei den meistgefahrenen Lieferwagen und Kleinbussen mit praktisch identischer Technologie wie die Personenwagen sollen die heutigen Intervalle bleiben.»

Text zum Download auf [www.agvs.ch](http://www.agvs.ch/%20) unter «[Medien](http://www.agvs.ch/Medien.1142.0.html)»

**Weitere Informationen** erhalten Sie von Markus Peter, Leiter Automobiltechnik und Umwelt, AGVS,
Telefon 031 307 15 15, E-Mail markus.peter@agvs.ch

***Der Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS)***

*1927 gegründet, versteht sich der AGVS als dynamischer und zukunftsorientierter Branchen- und Berufsverband der Schweizer Garagisten. Rund 4000 kleine, mittlere und grössere Unternehmen, Markenvertretungen sowie unabhängige Betriebe sind Mitglied beim AGVS. Die insgesamt 39 000 Mitarbeitenden in den AGVS-Betrieben – davon um 8500 in der Aus- und Weiterbildung stehende Nachwuchskräfte – verkaufen, warten und reparieren den grössten Teil des Schweizer Fuhrparks mit rund 5,8 Millionen Fahrzeugen.*